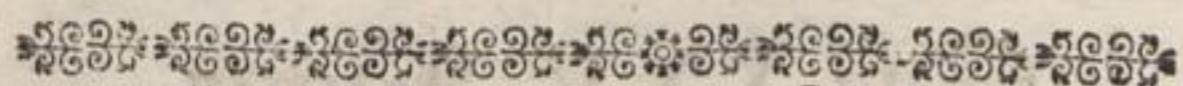
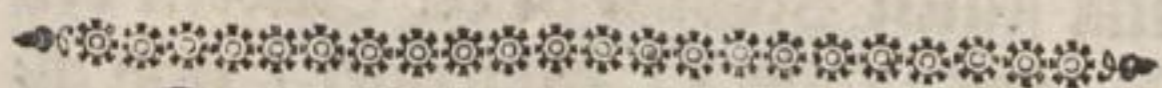


und also der Mühl-Stein/ in der Gegens-
proportion seinen Lauff/ geschwind oder
lanfsam/ je nach deme es von nöthen/
volbringen möge.



Die XXI. Figur.
Eine Pferd-Mühl.

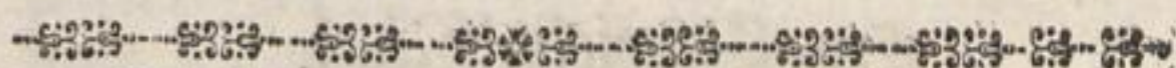
Dieses ist gleich der vorigen eine
Mühl / welche durch ein Pferd
fan umgetrieben werden / wel-
ches geschieht/ durch das grosse liegende
Rad/B. welches oben und an der Stirn
gezahnet/ und damit in die Stecken bey
A. und C. eingreiffet/ also dardurch das
Rad D. welches dann ferner den Tril-
lis E. fasset/ umgehend/ auch den Stein
F. lauffend machet. Es ist bey dieser
Mühl/ die Ein-oder Abtheilung der Kä-
der / in guter proportion, gegen ein an-
der / gleichwie bey der vorhergehen-
den erinnert worden / nicht aus der
Acht zulassen/ bey H. und I. ist zusehen/
wie man gegenwärtige Mühl auff und
nieder lassen/ und den Mühl-Stein dar-
mit richten solle.



Die XXII. Figur.
Eine Pferd-Mühl.

Gegenwärtige Mühl/ so abermal
durch ein Pferd G. oder anderes
Thier / leichtlich fan umgetrie-
ben werden/ hat auch ein liegendes über-
sich gezahntes Rad A. welches in den

liegenden Trillis B. eingreiffet/ und als-
so den Umlauf des Rads C. verursa-
chet/ welches Rad denn abermalen ferner/
den aufrechtstehenden Trillis D.
umtreibet / und letztlich den Mühl-
Stein F. lauffend machet/ bey E. fan man
leichtlich zur Beutelung des Mehls/
den Stecken anordnen/ gleichwie oben
bey den Hand-Mühlen/ ist vorgezeiget
worden.



Die XXIII. Figur.
Eine Pferd-Mühl.

Hier wird eine Manier einer
Pferd-Mühl vorgebildet/ wel-
che durch den Abfall eines Was-
fers / wo man Gelegenheit darzu hat/
dem Pferd zu hülf kommet / und die
Mühle desto leichter treiben fan / wel-
ches dann geschieht / so das Pferd an
den Arm des Wellbaums A. angespan-
net/ und also denselbigen mit sich herum-
führet / durch den grossen Trillis B. in
welches Stecken das grosse gezahnte
Rad C. zugleich sampt dessen Well-
baum K. umgehend / und durch die ge-
vierte Schaufeln/ so in den Kasten G.
gehen/ das Wasser übersich hebet/ und
durch den Fall D. wiederum auslauffend
machet. Welcher Auslauff alsdann
noch ferner die Schaufeln E. und damit
zugleich den Baum F. sampt den Mühl-
Stein I. herumführet.

Nota. Diese Mühle fan auff zweyer-
ley Weise angerichtet werden / nemlich/
wo man ein fließend Wasser und dessen
starcken